

Hierdurch wird ermöglicht, die Platten bequem zwischen die Träger von der Seite her einzubringen, ohne daß zu große Fugen zwischen Platten und Trägersteg entstehen. Zum rechtwinkligen Abschluß der Deckenfelder werden Keilstücke, wie in Fig. 98 angegeben, benutzt. Auf die Deckenuntersicht wird Putz aufgetragen. Derselbe läßt sich auf die Platten, die infolge des Schlackenzusatzes rauhe Flächen besitzen, bequem und in dünner Schicht aufbringen und haftet gut. Das Eigengewicht dieser sehr tragfähigen Deckenplatten beträgt bei ebener Decke für 7 cm Stärke 100 kg/qm, für 10 cm Stärke 140 kg/qm. Das Gewicht der konsolartigen Platten, Fig. 101 und 102, ist etwas größer.

Die Platten werden in beliebiger Länge bis zu 1,40 m geliefert.

Die Kosten der Deckenplatte betragen bei Verwendung flacher Platten 4,50 M. bis 6,00 M. je nach Stärke, bei konsolartigen Platten 6,00 bis 9,00 M.

Den Weysser-Decken ähnlich ist:

die Stoltesche Decke aus Zementhohlplatten, beschrieben Zentralblatt der Bauverwaltung, 1897, Seite 50.

Zu den aus fertigen Platten hergestellten Decken gehören außerdem:

die Böcklensche Zementplattendecke (gewölbt), beschrieben Zentralblatt der Bauverwaltung, 1893, Seite 240,

die Decke von Derain & Dinz, beschrieben Deutsche Bauzeitung, 1893, Seite 500,

die Schmidtsche Decke, beschrieben Deutsche Bauzeitung, 1893, Seite 488.

die Twin-Arch-Decke aus Tonstücken, beschrieben Deutsche Bauzeitung, 1894, No. 81.

Decken, deren Materialien in loser Form zur Anlieferung kommen, werden mit Eiseneinlage entweder nach der Monier-Bauweise oder in Eisenbeton ausgeführt.

Stampfbeton-Decke.

Eine Ausnahme macht die Decke aus Zement-Stampfbeton ohne Eiseneinlage, Fig. 103. Es empfiehlt sich, diese Decke da anzuordnen, wo die Träger eng gelegt werden müssen, oder wo auf große Steifigkeit der Decke Wert gelegt wird, z. B. bei Belastung durch Maschinen, die Erschütterungen des Fußbodens bewirken, und bei Decken, auf denen schwere Waren bewegt werden.

Die Decke erfordert wegen ihres großen Gewichts viel Eisen für die Träger, Unterzüge und Stützen und ist daher verhältnißmäßig teuer.

Der Preis ist je nach den Verhältnissen verschieden und schwankt nach der Deckenstärke innerhalb weiter Grenzen.

Beispielsweise beträgt er für eine 22 cm starke Decke etwa 4,20 bis 5,00 M.

Betondecken können vorteilhaft mit Bimskies hergestellt werden. Da 1 cbm Bimskiesbeton nur etwa 1000 kg wiegt, so kann die Eisenkonstruktion um vieles leichter genommen werden, als bei Decken aus Fluß- oder Grubenkiesbeton.

Die Stampfbetondecke wird auch als Kappengewölbe ausgeführt, vergl. Fig. 45, S. 40.

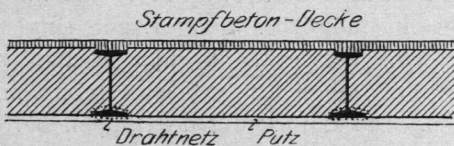


Fig. 103.

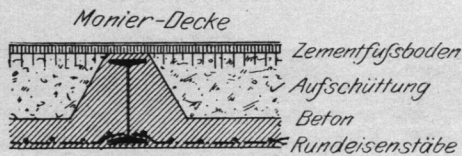


Fig. 104.

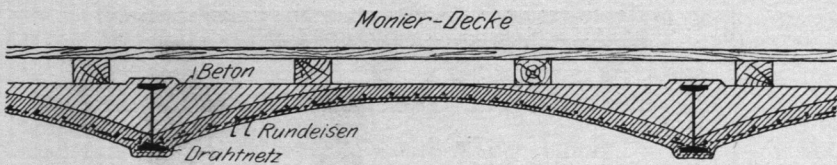


Fig. 105.

Monier-Decke.

Die Fig. 104 stellt eine flache, Fig. 105 eine gewölbte Monier-Decke dar.

Die Herstellungsweise ist bekannt.

Die Spannweite kann bis 2,50 m betragen.

Die Monier-Decken sind außerordentlich tragfähig, feuersicher und befähigt, den bei längerem Schadenfeuer etwa auftretenden